

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, außerhalb von der Expedition 1,50 Mk. durch die Post und andere Landanstalten 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Virkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harth bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Kühndorf, Kaufbach, Krefeldsdorf, Klein Schönberg, Klippenhain, Lampersdorf, Limbach, Logen, Mittels-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neutrafen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrscheid bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Krefeldsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Tautenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-Roman-Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Bernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 116.

Sonnabend, den 5. Oktober 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Nach § 22 des Ergänzungsteuergesetzes können Beitragspflichtige in Orten bis zu 40000 Einwohnern beantragen, daß ihre Einschätzung zur Ergänzungsteuer durch die zuständige besondere Ergänzungsteuerkommission bewirkt werde. Anträge dieser Art aus dem Steuerbezirke Weissen sind bis zum 1. November laufenden Jahres schriftlich hier anzubringen. Sie gelten nur für die nächstjährige Veranlagung und haben neben der Angabe der Wohnung des Antragstellers die Erklärung deselben zu enthalten, daß er bereit sei, mindestens 40 Mark Ergänzungsteuer zu entrichten. Soweit derartige Anträge verspätet eingehen oder sonst unzulässig sein sollten, sind sie zurückzuweisen. Weissen, am 1. Oktober 1912.

Königliche Bezirkssteuereinnahme.

Die für hiesigen Ort auf das laufende Jahr aufgestellte Schöffen- und Geschworenen-Liste liegt eine Woche lang, und zwar vom 7. bis mit 15. Oktober dieses Jahres, in hiesiger Ratsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.

Innerhalb dieser einwöchigen Frist kann Einsprache gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Liste schriftlich oder zu Protokoll bei Unterzeichnetem erhoben werden. Hierbei wird auf nachstehend abgedruckte Gesetzesvorschriften der §§ 31, 32, 33, 34, 84, 85 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes und des § 24 des königlich sächsischen Gesetzes vom 1. März 1879, Bestimmungen zur Ausführung dieses Gesetzes enthaltend, verwiesen. Wilsdruff, am 2. Oktober 1912.

Der Bürgermeister.

Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. Januar 1877.

§ 31. Das Amt eines Schöffen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 32. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind:

1. Personen, welche die Befähigung infolge strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
2. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
3. Personen, welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.

§ 33. In dem Amte eines Schöffen sollen nicht berufen werden.

1. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
2. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Urliste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Jahre haben;
3. Personen, welche für sich oder ihre Familie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den drei letzten Jahren von Aufstellung der Urliste zurückgerechnet empfangen haben;
4. Personen, welche wegen geistiger und körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind;
5. Dienstboten.

§ 34. In dem Amte eines Schöffen sollen ferner nicht berufen werden:

1. Minister;
2. Mitglieder der Senate der freien Hansestädte;
3. Reichsbeamte, welche jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;
4. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;
5. richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwaltschaft;

6. gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
7. Religionsdiener;
8. Volksschullehrer;
9. dem aktiven Heere oder der aktiven Marine angehörende Militärpersonen.

Die Landesgesetze können außer den vorbezeichneten Beamten höhere Verwaltungsbeamte bezeichnen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht berufen werden sollen.

§ 84. Das Amt eines Geschworenen ist ein Ehrenamt. Dasselbe kann nur von einem Deutschen versehen werden.

§ 85. Die Urliste für die Auswahl der Schöffen dient zugleich als Urliste für die Auswahl der Geschworenen.

Die Vorschriften der §§ 32 bis 35 über die Berufung zum Schöffenamt finden auch auf das Geschworenenamt Anwendung.

Gesetz,

die Bestimmungen zur Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 u. s. w. enthaltend, vom 1. März 1879.

§ 24. Zu dem Amte eines Schöffen und eines Geschworenen sollen nicht berufen werden:

1. die Abteilungsvorstände und vortragenden Räte in den Ministerien;
2. der Präsident des Landeskonfistoriums;
3. der Generaldirektor der Staatsbahnen;
4. die Kreis- und Amtshauptleute;
5. die Vorstände der Sicherheitspolizeibehörden der Städte, welche von der Zuständigkeit der Amtshauptmannschaft ausgenommen sind.

Der Herbstjahrmarkt

findet Sonntag, den 13. Oktober d. J., von Mittags ab und Montag, den 14. Oktober statt.

Wilsdruff, am 2. Oktober 1912.

Der Stadtrat.

Montag, den 7. Oktober 1912

von nachm. 1 Uhr ab

wird die hiesige Wasserleitung gespült. Es wird empfohlen, während der Zeit von 1—5 Uhr nachmittags kein Wasser zu entnehmen. Künftig wird diese Spülung am 3. oder, falls das ein Sonn- oder Feiertag ist, am nächstfolgenden Wochentage eines jeden Monats vorgenommen.

Wilsdruff, am 4. Oktober 1912.

Der Stadtrat.

Holzversteigerung, Naundorfer Revier.

Moyche's Gasthof zu Naundorf, Freitag, den 11. Oktober 1912, vorm. 1/10 Uhr: 8 h. u. 2022 w. Stämme, 52 h. u. 2032 w. Klöße, 1460 w. Verb- u. 4985 w. Reisfängen, 0,5 rm w. Nussweide, 101,5 rm w. Nussknüppel, 1,5 rm h. u. 208 rm w. Brennholz, 3,5 rm h. u. 249 rm w. Brennknüppel, 3 rm h. u. 9,5 rm w. Faden, 376,5 rm w. Aeste, 161,5 rm w. Stöcke; Edlach, Durchforstungs- u. Einzelhölzer in Abt. 1 bis 7, 9 bis 14, 16, 19, 21, 26, 28 bis 31, 33 bis 38, 41 bis 44 u. 47.

Agl. Forstrevierverwaltung Naundorf u. Agl. Forstrentamt Charandt.

Nichtamtlicher Teil.

In Russisch-Polen sind Vorbereitungen für eine allgemeine Mobilisierung im Gange.

In Portugal haben vulkanartige Stürme und starke Regengüsse großen Schaden angerichtet.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Beiratskreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 4. Oktober.

Sonnenaufgang	6 ⁵⁷	Monduntergang	8 ⁵⁴ N.
Sonnenuntergang	5 ⁵⁹	Mondaufgang	10 ⁵² N.

1899 Maler Rembrandt in Amsterdam gest. — 1797 Schweizerischer Volksschriftsteller Jeremias Gotthelf in Murten geb. — 1819 Jollenscher Staatsmann Francesco Crispi in Nideria geb. — 1830 Generalfeldmarschall Ludwig Graf Yorck v. Wartenburg in Klein-Öls gest. — 1840 Maler und Dichter Arthur Hoyer in Delmenhorst geb. — 1865 Schriftsteller Max Halbe zu Gützkow in Westpreußen geb. — Dichter Fritz Bierhard zu Rothbach i. Gf. geb. — 1904 Militärarchivar Karl Tamara in Lindau am Bodensee gest.

Werkblatt für den 5. Oktober.

Sonnenaufgang	6 ⁵⁷	Monduntergang	8 ⁵⁴ N.
Sonnenuntergang	5 ⁵⁷	Mondaufgang	11 ⁵² N.

1809 Dichter Paul Fleming in Hartenstein geb. — 1799 Bingeny Priester, Begründer der neueren Wasserheilmethode, in Gräfenbera oeb. — 1813 Kreibitzstämpferin Eleonore Wrochalla

In Danneberg gest. — 1625 Müller Ludwig Kraus in Wiesbaden geb. — 1834 Maler Paul Thumann in Tschandorf geb. — 1840 Fürst Johann II. von und zu Rechtenstein zu Eggrub in Wäldern geb. — 1857 Schriftsteller Hedor v. Jodelitz in Spiegelberg geb. — 1880 Komponist Jacques Offenbach in Paris gest. — 1908 Ungarn wird Königreich. — 1910 Mediziner Ernst v. Leyden in Berlin gest. — Proklamierung der Republik in Portugal.

□ Vogelschutz. Der die gefiederten Sänger unserer Daine und Wälder liebt, wird jetzt sein edles Werk vorbereiten müssen. Er wird den ersten Schnee nicht erst abwarten. Dann ist's zu spät. So muß denn jetzt begonnen werden. Sorgsame Vogelschützer haben freilich schon ihre Kästen bereitet, um während der Oktoberreise Vögel und Sämereien fleißig hineinzukommen, da diese Nahrungsmittel der Vögel jetzt sich in Hülle und Fülle bieten. Und ein paar leere Stunden am Tage mit dem Sammeln hingenommen, bringen ihren Lohn. Nur Rot oder fann man die Vögel auch kaufen und sich so eine der kühnen, aber tollkühnen Vergnügungen schaffen. Nun gilt es, die geeigneten Futterplätze zu suchen. Stellen, die der Sonne ein wenig schont, die aber auch den Vögeln als Zufluchtort dienen, besetzt und vertraut sind. Dann mag der Winter ruhig sein, weißes Rinnen über die Lande breiten. Und er braucht nicht zu fürchten, daß Laufende und aber Tausende der „Segler der Lüfte“ errotten und verhungert aus den Lüften fallen. Die Vögel, die uns während des Sommers mit lieblichem Gesange den Weg durch den Wald zu einem Entzücken gemacht, sollen nicht über die Unabbarkeit der Menschen klagen. Die Tierkubereine ruhen jetzt in sabblosen Flus-

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Das Glück ist allen gleich und gut,
Ist auch beständig heut und morgen;
Den Reichen gibt's Furcht, Mühe, Sorgen,
Den Armen Hoffnung, Sinn und Mut.

Neues aus aller Welt.

Die sächsische Regierung gab in der vorgeschriebenen Sitzung der Justizdeputation der Zweiten Kammer zur Weiterberatung der Steuererleichterung auf dreißig Anträgen der Deputation eine umfangreiche schriftliche Erklärung ab.

In der Justizdeputation der Zweiten Kammer zur Vorbereitung der Volksschulgesetzgebung liegen die Nationalliberalen erklären, daß sie der Beibehaltung des konfessionellen Unterrichtes zustimmen werden, doch möchte später der nationalliberale Abg. Dr. Seisert erhebliche Einschränkungen.

Der preussische Landwirtschaftsminister betont in einem Rundschreiben die Notwendigkeit einer verstärkten inneren Kolonisation.

Das Boot des Unterseebootes „U. 171“ ist jetzt nach dreiwöchigen Bemühungen gefunden worden.

Die Kuppelreste inanden nunmehr auch im Keetmanshooper Becht in Deutsch-Südwestafrika auf. Die Schutztruppe trifft umfassende Maßnahmen.

Die deutsch-englische Verständigungs-Konferenz wird am 30. Oktober in London zusammenzutreten.

blättern besonders die Jugend zur tätigen Fürsorge auf. Wahrscheinlich gibt es kein Werk, das heller im Glanze selbstloser Ebelnheit glänzt, als den Bögeln, den Verlassenen, im Winter zu helfen. So gering die Arbeit erscheint, sie ist die hohe Schule jener echten Liebe, die nicht nur alle Menschen, sondern alle Gottesgeschöpfe umfassen soll. Schützt die Bögeln — und ihr werdet eure Seele vor Kälte und Robert schäben lernen!

— **Landtag und Pfarrbesoldungsgesetz.** Der Vorstand des Sächsischen Pfarrervereins schreibt uns: Lieber das neue Pfarrbesoldungsgesetz sind teilweise sehr irrtümliche Meinungen im Lande verbreitet. Zunächst und wiederholt sei festgestellt, daß es sich bei diesem Gesetze in keiner Weise um eine Erhöhung der Gehälter der Geistlichen handelt. Wer dies behauptet, kennt das Gesetz nicht oder redet absichtlich die Unwahrheit. Vielmehr wird den Geistlichen selbst in ihrer Gesamtheit ein nicht geringes Opfer insofern auferlegt, als die Grundgehälter der geistlichen Stellen erheblich erniedrigt werden. Das Pfarrbesoldungsgesetz will nur eine anderweitige Regelung der geistlichen Dienstalterszulagen bringen, indem es eine Alterszulagenkasse vorseht, bei welcher alle mit dem Minimaleinkommen ausgestatteten Ämter zu versichern sind. Hierdurch sind die kirchlichen Haushaltspläne nicht mehr wie bisher fortwährenden Schwankungen ausgesetzt, und den Geistlichen bleibt der Verdruß in ihren Gemeinden erspart, der mit der Bewilligung einer neuen, völlig gleichmäßigen Dienstalterszulage oft genug verbunden gewesen ist. Gleichzeitig wird durch dieses Gesetz bez. durch die Errichtung einer Alterszulagenkasse ermöglicht, daß künftig die Gemeinden ohne jede Mehrbelastung einen im Amte schon erfahrenen Geistlichen wählen können. Der Amtswechsel eines Geistlichen wird bei weitem nicht mehr mit solchen Schwierigkeiten verbunden sein wie gegenwärtig, wo die Wahl erfahrener Geistlicher, wie sie besonders in Großstädten nötig sind, oft einzig und allein an den Alterszulagen scheitert. Es haben also auch die Kirchengemeinden ein sehr großes Interesse daran, daß der Gesetzentwurf zur Annahme gelangt. — Da ein gleiches oder ganz ähnliches Gesetz bereits in Preußen eingeführt ist und sich vortrefflich bewährt, so ist es erklärlich, daß die Sächsischen Geistlichen den dringenden Wunsch haben, daß das Pfarrbesoldungsgesetz durch die Ständekammern angenommen werde, ja, daß sie schwer entschädigt sein würden, wenn das durch die Landes Synode mit 60 gegen 5 Stimmen angenommene Gesetz siele und die alten oft recht schwer empfundenen Lebelstände wiederum nicht beseitigt würden. Durch eine auch in Preußen gewährte geringe Landeskirchensteuer, die das Moment der ausgleichenden Gerechtigkeit in sich trägt und allen Gemeinden, auch den Großstadtkirchengemeinden zu gute kommt, würde der Landeskirche die genannte leistungsfähige Einrichtung ermöglicht werden. Möchten die Landstände der Landeskirche ihr Wohlwollen durch Annahme des Pfarrbesoldungsgesetzes bezeigen!

— **Ungeachtet wiederholter an das Publikum gerichteter Mahnungen, die Drucksachen so zu verpacken, daß das Hineinschieben anderer Sendungen verhindert wird, kommen noch immer so unzweckmäßig verpackte Drucksachen vor, daß man sie geradezu als Briefkasten bezeichnen muß. Die Beachtung der nachstehenden Winke für eine praktische Verpackung derartiger Sendungen empfehlen wir daher dringend im Interesse des lieben Nächsten. Bei größeren Drucksachen, die unter Band verschickt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifbandes. Kann man sich hierzu aber nicht entschließen, dann sollte wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Drucksache gelegt und außerdem eine feste kreuzweise Umschnürung mittels Fadens oder Gummiband herumgeschlungen werden. Bei Drucksachen, die unter größeren Briefumschlägen zur Absendung kommen sollen, wären tunlichst Umschläge anzuwenden, deren Verschlussklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet. Jedenfalls soll man die Verschlussklappe nicht in den Umschlag einstecken. Soll der Inhalt vor dem Herausfallen geschützt werden, so verwende man Umschläge, deren Verschlussklappe einen zungenartigen, zum Einstecken in einen äußeren Schütz des Umschlages eingerichteten Anschlag besitzt. Uebrigens hat die Papierindustrie bereits sichere Drucksachenhüllen auch in anderen Formen auf den Markt gebracht; das Publikum muß sich nur an deren Verwendung gewöhnen.**

— **Fortschritte der Los von Rom-Bewegung in Graz.** In Graz ist das Interesse für die evangelische Kirche so groß, daß jeden Montag Stunden für Liebergetretene stattfinden. Sie werden im „Minoritenkloster“ gehalten, welcher Name nicht gerade auf einen evangelischen Ursprung hinweist. Aber es ändern sich die Zeiten. Das Minoritenkloster, das das Andenken Franz von Assisi, des Stifters des Minoritenordens, erhalten soll, muß nun evangelischen Zwecken dienen.

— **Esperanto.** Die Fortschritte der Weltsprachbewegung waren auch in jüngster Zeit so bedeutend, daß es immer wahrscheinlicher wird, daß bald eine Weltprache zur allgemeinen Einführung gelangt. Interessenten empfehlen wir gegen Einsendung von 15 Pfg. in Briefmarken sich Dr. Stelzners Lehrbuch der verbesserten Weltprache Esperanto vom Esperanto-Verband, Leipzig, Kregelstraße 2, kommen zu lassen. (Siehe auch Inserat in dieser Nummer.)

— **Am 10. Oktober findet die zweite Sonnenfärbung statt, welche eine totale sein wird.** Sie beginnt um 11 Uhr 57 Minuten vormittags im Karibischen Meer, erstreckt sich über Mittel- und Südamerika, den südlichen Teil des Atlantischen Ozeans, die Südpole von Afrika und das südliche Eismeer und endet um 5 Uhr 16 Min. nachmittags etwa 10 Grad südlich von der afrikanischen Südküste. Die schmale

Zone der totalen Verfinsternung durchschneidet die Grenze zwischen Guador und Columbia und streicht durch das nördliche Brasilien in nordwest-südöstlicher Richtung.

— **Wir lesen im „Meißen Tzbl.“: Stammt die Familie Bieberstein aus Sachsen?** Interessante Mitteilungen macht die „Braunschweig. Landeszeitung“ über die Familiengeschichte der Freiherrn Marschall von Bieberstein: „Die Familie, der der so jäh aus dem Leben geschiedene Volkshäcker angehört, ist nicht, wie vielfach angenommen wird, badische, überhaupt nicht süddeutsche, sondern sächsische Ursprungs. Die Stammeswiege hat in der Markgrafschaft Meißen gestanden; von der in ihr erblichen Würde des Erblandmarschalls hat die Familie von Bieberstein, wie zum Beispiel auch die Familie von Ebersberg, den Beinamen „Marschall“ angenommen. Vom Meißnischen aus hat sich die Familie über mehrere deutsche Länder verbreitet. — Wenn diese Angaben

waltung von Schöneberg bei Berlin bei Beratung zur Einderung der Fleischnot. Dem dortigen Kaninchenzüchterverein ist von der Stadtbehörde ein großer Komplex Land und 6000 M. überwiesen worden zur energischen Verbreitung der Kaninchenzucht. Als Entschädigung dafür soll der Verein jährlich 20000 Stück Kaninchen zu annehmbarem Preise an die Stadt abgeben.

— **Einen Rückblick über den Garten- und Obstbau vom Altertum bis zur Jetztzeit** wird Herr Stadtkantonsbesitzer R. Quanz nächsten Sonntag nachmittags 1/4 4 Uhr im Bezirksobstbauverein Wilsdruff (Hotel goldner Löwe) halten. Weiter werden einige Winke über das Verpacken des Obstes zum Transport gegeben werden. (Siehe auch Inserat in dieser und voriger Nummer.)

— **Die Einzugsfeierlichkeiten zu Ehren des deutschen Kronprinzen, dessen Besuch im Rathaus der Residenz sowie die glänzende Kasserparade in Zeitzain** werden am kommenden Sonntag die Hauptzugnummern des aktuellen Teiles der Vorführungen des Imperial-Lichtspieltheaters im Hotel zum weißen Adler bilden. Aus dem übrigen Teil des reichhaltigen Programms ist ganz besonders hervorzuheben das weltberühmte, große Artistendrama: „Der Eid des Stefan Hüller“. Auch der Humor wird gut vertreten sein. Näheres besagen Inserat und Zettel.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst** von mittags 1 Uhr ab Herr Dr. med. Vardak.

— **Braunsdorf.** Auf einer Ferienwanderung langte am Montag nachmittags eine größere Anzahl Knaben der hiesigen Schule in Weizen an und besichtigten die Albrechtsburg. Im Rehböckle hatten die kleinen Wandervögel in mitgetragenen Stockgeschir unter Anleitung ihres Lehrers ihr Mittagmahl selbst zubereitet, wobei immer je vier Kameraden eine Kochgemeinschaft bildeten. Halb 5 Uhr fuhren sie mit dem Dampfschiffe zurück bis Niederwartha und traten von dort den Rückmarsch nach Braunsdorf über Klipphausen an.

— **Obergorditz.** Eine Eigenheimkolonie beabsichtigt die Eigenheimgesellschaft Briesnitz auf dem Areal des Herrn Siegelbesizers Krumm zu errichten. Geplant sind zunächst etwa 140 Ein- und Zweifamilienhäuser.

— **Dresden.** In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt sind im Monat September d. J. 39 Einäscherungen erfolgt und zwar 18 männlichen und 21 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 31 evangelisch, 4 katholisch, 3 mosaisch und 1 amohidanisch. In 33 Fällen fand religiöse Feier statt. Vom Tage der Inbetriebnahme (22. Mai 1911) sind dies 729 Einäscherungen. Die Anmeldungen zu den Feuerbestattungen haben beim städtischen Bestattungsamt, Am See 2 (Stadthaus), Fernruf 4385, zu erfolgen. — Der Verkauf des dänischen Fleisches, der vom Rate infolge der Fleischsteuerung eingerichtet worden ist, wird auch weiter noch fortgesetzt, und zwar zum Preise von 75 und 80 Pfg. das Pfund für Kochfleisch und von 95 Pfg. das Pfund für Bratenfleisch. Am Montag ist wiederum ein größerer Transport dieses dänischen Fleisches hier eingetroffen. In den Kreisen des Publikums wird allerdings noch darüber gellagt, daß viele Fleischer bei dem Verkauf des dänischen Fleisches auffallend viel Knochen als Zulage geben. Infolgedessen wird vorgeschlagen, den Fleischern vorzuschreiben, wie viel Knochen sie auf ein Pfund Fleisch zu geben haben. Besonders bemerkenswert ist, daß eine Anzahl Fleischer jetzt bekanngeben, auch deutsches Fleisch zu denselben Preisen wie das dänische zu verkaufen.

— **Gohlis.** Dienstag nachmittags nach 4 Uhr hat sich der hier Windmühlenweg Nr. 7 wohnende Zementarbeiter Karl Heinrich Wende in seiner Wohnung durch Erhängen entleibt. Er war sehr dem Alkoholgeiß verfallen und hatte nach dem Tode seiner Ehefrau den moralischen Halt verloren. Vier Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren fallen der Gemeinde zur Last.

— **Gossebunde.** Am Donnerstag fand wieder öffentlicher Fischmarkt statt. Zum Verkauf gelangten circa vier Zentner Seefische, als Schellfisch, Lachs und Schollen. Die Nachfrage war wiederum eine äußerst starke.

— **Meißen, 2. Oktober.** Das „Meißner Tageblatt“ schreibt: Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, findet die Weihe des Domes am 28. Oktober statt. An demselben Tage wird auch die Enthüllung des König-Albert-Denkmal vollzogen. In beiden Festlichkeiten wird der König erscheinen. Die Domweihe besteht in einer kirchlichen Feier vormittags 11 Uhr in Gegenwart des Königs und in einer Aufführung der Missa solennis von Beethoven im Dome durch den Meißner Lehrergesangsverein. Mittags schließt sich an die Denkmalsweihe ein Frühstück, das dem Könige vom Domkapitel dargeboten wird. — Mit gefirrigem Tage wurde der städtische Fischmarkt für den Verkauf von Seefischen wieder eröffnet.

— **Freiberg, 3. Oktober.** Die Ziehung der Lotterie der Erzgebirgischen Ausstellung wird erst am 5., 6., und 7. November d. J. stattfinden.

— **Sayda i. G.** Hier nahm die alte Sitte des Scharbenmerkens an Polsterabenden vor dem Hause der Braut in letzter Zeit einen derartigen Umfang an, daß der Stadtrat ein strenges Gebot dagegen erlassen mußte.

— **Chemnitz, 3. Oktober.** Das dänische Rindfleisch, von dem ein Waggon in Chemnitz eintraf, und das am Mittwoch in sechzig hiesigen Fleischergeschäften verkauft wurde, fand bei sehr lebhafter Nachfrage flotten Absatz. Die Fleischergeschäfte hatten ihren Vorrat schon bald nach Eröffnung des Verkaufes abgesetzt. Die Abnehmer haben sich im Allgemeinen anerkennend über die Qualität des Fleisches ausgesprochen.

— **Schneeberg, 3. Oktober.** Die städtischen Kollegien beschloßen, wegen der Fleischsteuerung den Bezug von Seefischen verhältnismäßig hiesigen Händlern unter städtischer Kontrolle zu übertragen.



★ Unter dem Zeichen ★ : des Esperanto. : ★

Wer nach diesen Unterrichtsbriefen Esperanto lernen und sich an dem Wettbewerb zur Erlangung von Reisestipendien beteiligen will, wende sich, unter Beifügung von Rückporto, an das Esperanto-Institut, München, Weinstraße 5.

Esperanto-Unterrichtsbriefe v. L. Schlaf.

Nachdruck verboten.

XIV. Uebersetzung zur 4. Aufgabe.

Kiam venos la amiko? (kiam la omiko venos?) Tiu ĉi knabo estas mia filo. Tiu blua floro estas tre bela. Kial vi nun kuras? Ĉar mi ne havas tempon. Li rekomendas sin. Mia avino atendas sian najbaron. Sur la tablo kuŝas libroj, bildoj kaj floroj. Mi aŝskultas la kanto de la fratino. Mi neniam ŝansas. Mi ion ricevos. Kiu venas? Venas la besto el la akvo. Kies amiko li estas? Kia kato? Kiel skribas la infano? Mi esperas tre bone. Kiu ajn kanton vi kantas.

Was für ein Freund wartet? Wo sind deine Eltern? Warum fragst du? Jener Knabe ist aufrichtig. Sie sind auf jeder Weise gut. Sie hofft aus irgend einem Grunde. Man sagt, ich sah es. Man lachte, weil sie sang. Jene Tiere laufen schnell. Was lüest du? Antworte schriftlich. Die Katze hat grüne Augen. Wann erscheint das Buch? (Wann wird das Buch erscheinen?) Er hat die Kinder angegriffen (angefallen). Begleite jene Knaben. Dieser Weg ist schön. Jene Nachbarn sind meine guten Freunde. Dein Körper ist dick. Komme in den schönen Garten. Frage Robert, ob er bald kommen wird, weil ich nicht warten werde (denn ich werde nicht warten).

Das Zahlwort.

Die Grundzahlen sind: 1 = unu, 2 = du, 3 = tri, 4 = kvar, 5 = kvin, 6 = ses, 7 = sep, 8 = ok, 9 = naŭ, 10 = dek, 11 = dek-unu, 15 = dekkvin. (Die Einer werden an die Zehner angehängt). 20 = dudek, 50 = kvindek. (Die Zehner werden an die Einer angehängt). 100 = cent, 1000 = mil, Million = miliono, Milliarde = miliardo. Die zusammengesetzten Zahlen 11–20 ebenso 30, 40 usw. bis 90 und die Hunderter wie auch Tausender werden verbunden. Hingegen 25 = dudek kvin, 88 = okdek ok, 105 = cent kvin, 222 = ducent dudek du, 2210 = du mil ducent dek werden nicht in Zusammenhang geschrieben.

Die Grundzahlwörter können nicht dekliniert werden, nur von unu wird unaj = die einen, gebildet; unan zu brauchen wird nicht empfohlen.

Aus den Grundzahlen werden durch Anhängung eines o Hauptwörter gebildet. Z. B. la unuo = der Einer, die Eins, la trioj = die Drei, deko = ein Zehner, la cento = der Hunderter, dekdau = Dutzend, sesdeko = Schock.

Durch Anhängung eines a werden die Ordnungszahlen gebildet. Unua = erster, la tria = der dritte, la deka tago = der zehnte Tag. Die Ordnungszahlen als Umstandswörter bildet man durch Anhängung des e. Z. B. unue = erstens, deke = zehntens usw.

Die Bruchzahlen bildet man aus den Grundzahlen durch die Anhängung „on“, und nimmt je nach seiner Verwendung als Haupt-, Eigenschafts- oder Umstandswort die Endung o, a oder e an. Du = 2, duono = 1/2, Hälfte, duona = halber, halbe, halbes, duona pano = halbes Brot, duono = zur Hälfte, kvarono = Viertel, centono = Hundertstel, du kvaronoj = 1/2.



richtig sind, so wäre der Stammsitz des Geschlechts Schloß Bieberstein bei Rosfen, das sich jetzt im Besitz des Kammerherrn von Schroeter befindet.

— **Vortrag über Kaninchenzucht.** Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 1/4 4 Uhr veranstaltet der hiesige Kaninchenzüchterverein im Vereinszimmer des Restaurant „Alte Post“ einen Vortrag über die „Kaninchenzucht“. Der Vortragende, ein langjähriger, erfahrener Züchter und Preisrichter aus Dresden, wird zunächst über „Kaninchenzucht und deren Nutzen, 2. über Krankheiten, deren Entstehung und Heilung und 3. über Zucht und Züchtererlebnisse“ sprechen. — In Anbetracht dessen, daß die heimische Kaninchenzucht allorts immer mehr Beachtung findet, wie auch die Kaninchenfleischnahrung gerade jetzt bei der Fleischsteuerung als ein gewichtiger Faktor anzusehen ist, wäre ein zahlreicher Besuch dieses Vortrages sehr angebracht und ladet der Verein jedermann im Inerantenteile der heutigen Nummer freundlich ein. Eintritt ist auch für Nichtmitglieder vollständig frei. — Daß die Kaninchenzucht auch bei den Stadtbehörden Interesse gewedt hat, beweist der Beschluß der Stadtver-

Knorr

Keine moderne Küche ohne

Knorr-Suppen-Würfel

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 116.

Sonnabend, den 5. Oktober 1912.

Betrachtung zum 18. Sonntag nach Trinitatis.

1. Joh. 2, Vers 1 und 2.

Ist es möglich, in dieser Welt ohne Sünde zu leben? Vielleicht denkt mancher, der dies liest, das ist eine törichte und überflüssige Frage; töricht, denn es ist offenbar, daß keiner lebt, der sündlos ist; und überflüssig, denn es wird keiner sein, und wäre es der Beste, der nicht weiß, daß er Sündenvergebung braucht. Dennoch gibt es manchen Christen, der doch sehr darüber erschrickt, daß auch ihn die Versuchung immer wieder bedrängt und daß sein Herz vom Bösen nicht loskommen kann. Und andere wieder meinen, daß ein frommes und gläubiges Herz durch Christum eigentlich von der Sünde gleich oder später ganz frei kommen müsse.

Der Apostel scheint anderer Meinung zu sein. Er hält zwar fest daran, daß der Sohn Gottes in die Welt gekommen ist, die Werke des Teufels zu zerstören und daß der Zweck all seiner eigenen Heilsverkündigungen sei, daß wir nicht mehr sündigen; aber doch setzt er voraus, daß dies immer noch geschieht, denn wenn er sagt: „Ob jemand sündigt“, so nimmt er eben an, daß es noch vorkommt. Und er hat Recht. Wenn Christ, bist Du zum Heile gelangt, so ist neue Lebenskraft in Deinem Herzen ausgegangen. Aber die sündige Art Deines Herzens ist darum doch noch nicht völlig erloschen, es ist doch noch der alte Hang zur Sünde in Dir. Und ob Du Dich bekehrst und geändert hast, die Welt ist um dich doch geblieben, wie sie war. Und nun vollends beides zusammen: — ja, mein Christ, Du wirst Dich wohl darein ergeben müssen, daß Dein Leben ein Kampf heißen wird, der eher kein Ende hat, als bis der ewige Herr Dir das Schwert aus der Hand nimmt und der letzte Feind den letzten Strauß gegen dich gewagt hat. Gewiß, Du sollst nicht mehr sündigen! Sicher, Du brauchst auch nicht mehr zu sündigen; aber auf jeder Stufe Deines Weges zum Himmel wird es Versuchungen geben, in denen Deine Erkenntnis des Willens Gottes nicht tief genug und die Kraft Deiner Liebe noch nicht stark genug ist, um allezeit das Rechte zu tun und Du wirst darum immer wieder sündigen. Du magst weiter kommen, aber im Werden bleibst Du immer; Dein Glaube mag wachsen, aber von der Notwendigkeit, Buße zu tun, kommst Du nicht los. Und wenn die ganze Welt christlich würde und es keinen mehr in ihr gäbe, der dem Worte Gottes sich verschloße: zum Paradiese, in dem sündlose Menschen leben, würde sie nie; und würde sie es, so fehlte dem Paradiese doch die Selbige nicht.

Das klingt zwar tröstlos, aber es ist nicht tröstlos. Ohne Sünde zu tun, können wir nicht leben; aber ohne Sünde zu haben, das ist doch möglich. Wundern Euch nicht, die Behauptung mag kühn sein: wahr ist sie doch! Es war eine Zeit, da war nur die Sünde in der Welt. Diese Zeit ist vorbei. Sie kann nie wiederkommen; wir haben einen Fürsprecher bei Gott, Jesum Christum, der gerecht ist. Merke wohl: wir haben ihn nicht als einen verheißenen Herrn, der einmal kommen wird, auch nicht als einen gemeinen Heiland, dessen Andenken nur die Erinnerung im Herzen der Menschen lebendig erhält, sondern als einen gegenwärtigen und lebendigen Vertreter am Throne der Gnade.

Wo bleibst nun die Trostlosigkeit? Ja, Du wirst sündigen, so lange Du noch hier unten wandelst; aber Du hast Deinen Fürsprecher davor, durch den Du täglich und stündlich Vergebung Deiner Sünden erlangen magst. Du wirst Buße tun müssen täglich für alle Deine Sünden; aber Du hast die Gewißheit, daß Dein bußfertiger Glaube Dich jedesmal, so oft Du Deinen Heiland anrufst, vor Gott rechtfertigt. Du wirst auf dem Wege Deiner Heiligung nie weiterkommen, als zu stetem Kampfe gegen dich selbst und die Heiligkeit ist erst das letzte Ziel dieses Kampfes; aber in ihr machst Dich der Herr mit seiner Fürsprache sündlos: an uns selber unheilig, sind wir doch heilig in ihm.

Wer mehr begehrt, begehrt über Gottes Ordnung hinaus. Hier gilt: ich habe genug; mein Herr ist Jesus Christus.

Der Balkan in Waffen.

Die Verhältnisse im Südosten Europas folgten sich von Stunde zu Stunde mehr zu und die Aussichten der Großmächte, noch im allerersten Augenblick, gewissermaßen zwischen „Lup“ und „Reichsbrand“, einen Ausgleich herbeizuführen, sind verschwindend gering geworden. Das haben auch die Türken erkannt, die sich bisher abwartend verhalten haben, jetzt aber ebenfalls vorgehen.

Generalmobilisierung in der Türkei.

Von Montag mittag bis spät in die Nacht hinein hat in Konstantinopel ein Ministerrat unter Hinzuziehung hoher Generale stattgefunden. Das Ergebnis der Beratungen ist in folgendem Telegramm niedergelegt:

Konstantinopel, 2. Okt. Ein Grade, das einen noch nicht veröffentlichten Ministerratsbeschluss über die Mobilisierung sanktioniert, ordnet die Mobilisierung fast der ganzen türkischen Armee an, mit Ausnahme einiger anatolischer Einheiten an der russischen Grenze, wo eine Mobilisierung nicht stattfinden wird.

In dem Ministerrat haben sich namentlich der Großvezir, der Kriegs- und der Marine-Minister für den Krieg ausgesprochen. Außerdem wurde beschlossen, unter die Albanen Waffen zu verteilen und ihnen die Verleibung gegen Serbien und Montenegro zu übertragen. Die türkische Bevölkerung nimmt die Ereignisse mit der

größten Gemütsruhe auf. Im Kriegsministerium wurden Besuchern wie gewöhnlich die üblichen Zigaretten und der Kaffee gereicht. „Wie es Gott gefällt“, antworteten die türkischen Offiziere, wenn die Möglichkeiten des Krieges besprochen wurden.

Der türkische Generalstabschef.

Zum Oberbefehlshaber aller türkischen Landstreitkräfte wurde vom Ministerrat der General Abdullah ernannt. Abdullah-Pascha hat in der Armee einen vorzüglichen Ruf und genießt das größte Vertrauen. Er steht Ende der fünfziger Jahre, ist ein energischer, tatkräftiger Mann von mittlerem Wuchs und imstande, die Strapazen der Manöver und eines Feldzuges leicht zu ertragen. Er ist nach neueren Grundsätzen ausgebildet, gehört zur Schule des Marschalls v. d. Goltz, dessen Adjutant er lange war. Er befehligt die neuere Kavallerie und hat neueres Leben in die ihm unterstellten Truppenteile hineingebracht. Die von ihm und anderen ausgebildeten Offiziere haben im Kriege gegen Griechenland 1897 schon großen Heldenmut und Tüchtigkeit abgelegt.



nur der grosszügig durchgeführten Reklame. Jeder Geschäftsmann, dem das Emporblihen seines Geschäftes am Herzen liegt, sollte deshalb bei Beginn der Herbst- und Wintersaison mit einer planmässigen Insertion im **Wochenblatt f. Wilsdruff** verbreitetstes Organ im Am's-gerichts-Bezirk Wilsdruff, beginnen. Der Erfolg wird dann nicht ausbleiben.

Zurückweisung des serbischen Ultimatum.

Die Türkei ist diesmal offenbar nicht gesonnen, den Drohungen des Balkanbundes gegenüber kein beizugeben, sondern sie besteht auf ihrem Recht. Deshalb hat auch das serbische Ultimatum in Sachen des zurückgehaltenen Kriegsmaterials eine scharfe Zurückweisung erfahren, wie folgende inhaltlichere Depesche belagt:

Konstantinopel, 2. Okt. Der Ministerrat hat beschlossen, die Forderung der Durchfuhr serbischen Kriegsmaterials zurückzuweisen.

Das serbische Ultimatum war von vornherein eine starke Zumutung an die Türkei. Denn wie soll diese dazu kommen, im jetzigen Augenblick auch noch Waffen nach Serbien durchzulassen! Die Türkei wird diese vielmehr als willkommene Kriegsbüchse betrachten. Das Kriegsmaterial besteht nämlich aus 12 Schnellfeuerbatterien mit zahlreicher Munition.

Wegen oder Wegen.

Die bisherige auffallende Ruhe, die man in Konstantinopel den Ereignissen gegenüber bewahrt hat, ist vielfach textuellerweise für Schwäche angesehen worden. Jetzt aber, nachdem man die Lage für unrettbar und den Krieg für unabwendbar hält, bricht sich auch die alte Enschlossenheit wieder Bahn. Der Leiter der türkischen Gesandtschaft in Sofia, Nest-Bel, der nach Konstantinopel übergesiedelt ist, gab dem Entschluß der Worte, die letzte Partie zu spielen, mit den Worten Ausdruck: „Entweder — oder!“

Wesfagnahme griechischer Schiffe.

Die Worte verweigert den griechischen Schiffen die Durchfuhr durch die Dardanellen, indem sie erklärt, sie könnte die Schiffe starten. Die Zahl der griechischen Schiffe, die sich im Schwarzen Meer befinden, beträgt mehr als 50. In Konstantinopel befinden sich 22. Die türkische Regierung behält diese Schiffe zurück, um sie bei ihrer Mobilisierung zu Truppen-transporten aus Kleinasien zu benutzen, da die dort garnisonierenden Regimenter sonst unmöglich rechtzeitig auf den Kriegsschauplatz geworfen werden können.

Friede mit Italien?

Wie vorausgesehen war, wird die Türkei nunmehr versuchen, unter allen Umständen mit Italien zum Frieden zu kommen, damit sie auf dem Balkan freie Hand hat. In Italien hegt man nach folgendem Telegramm den gleichen Wunsch:

Rom, 2. Okt. Hier erwartet man, daß die Türkei jetzt um jeden Preis Frieden mit Italien schließen wird unter Preisgabe der afrikanischen Besitzungen. Auch sollen die in der Schweiz tagenden Unterhändler sich auf dieser Basis geeinigt haben.

Für die Türkei würde ein schneller Friedensschluß auch den großen Vorteil haben, daß sie ihre Flotte frei bekomme. Diese könnte dann zum Schutz der Truppentransporte und gegen Griechenland verwandt werden.

Neues Ultimatum des Vierbundes.

Der Balkanbund läßt den Schleier immer mehr und enthüllt seine brutalen Kriegsabsichten. Man will nicht mehr zurück, brennt die Brücken hinter sich ab und stellt der Türkei unannehmbare Bedingungen:

Sofia, 2. Okt. Die verbündeten Balkanstaaten haben der Pforte ein Ultimatum überreicht, in dem sie Gewährung der Autonomie für Mazedonien, Adrianopel, Albanien, den Sandtschal, Epirus und Thessalien innerhalb einer Frist von 48 Stunden verlangen.

Sofia, 2. Okt. Die verbündeten Balkanstaaten haben der Pforte ein Ultimatum überreicht, in dem sie Gewährung der Autonomie für Mazedonien, Adrianopel, Albanien, den Sandtschal, Epirus und Thessalien innerhalb einer Frist von 48 Stunden verlangen.

Daß die Türkei dieses Ansinnen kurzerhand und noch ehe die kurze Frist abläuft, zurückweisen wird, ist fomentklar. Auf diese Weise wird nichts aus ihr herauszupressen sein.

Kreta ist auch bei der Partie.

Damit es auch an der nötigen Komit nicht fehlt, fühlt sich auch Kreta berufen, in die Gestaltung der Dinge einzugreifen. Einer Meldung aus Kanea zufolge hat sich auch die kretische Regierung infolge der Ereignisse auf Samos und der allgemeinen Mobilisierung Griechenlands genötigt gesehen, die Mobilisierung zu verfügen. Mehrere Abteilungen Reserve und eine Anzahl Freiwillige werden nach Griechenland eingeschickt. Diese Freiwilligen dürften wohl sehr bald etwas unreiwillig von den Kriegsschiffen der Schutzmächte wieder kaligefest werden.

Der voraussichtliche Kriegsschauplatz.

Die nachfolgende Karte gibt eine Übersicht über die Grenzgebiete der bewaffnet gegen einander aufmarschierenden Länder. Die langgestreckte Nordgrenze der Türkei stößt zu fast zwei Dritteln an das als Vormacht der angriß-



stüßigen vier verbündeten Balkanstaaten auf den Albaner Bulgarien. Nach Westen zu schließt sich an die bulgarische die Grenze Serbiens, während Montenegro durch den türkischen Sandtschal, der bis zur bosnisch-herzegowinischen Grenze führt, von seinen zwei Verbündeten abgeschnitten wird. Die südöstliche Grenze der europäischen Türkei wird von Griechenland bedroht. Im Rücken Bulgariens steht das vorläufig unbeteiligte Rumänien, dessen Stellungnahme nach dieser oder jener Richtung von höchster Bedeutung werden könnte.

Vergebliche Anleiheversuche.

Zum Kriegsführen gehört in erster Linie Geld. Das haben auch Bulgarien und Serbien jetzt erfahren müssen. Beide haben die verzweifeltsten Versuche in Paris gemacht, um wenigstens etwas gepumpt zu bekommen.

Der bulgarische Botschafter in Paris, Stanciov, hat die dortigen Banken zuerst um eine Anleihe von zwanzig Millionen ersucht. Als die Geldleute kühl blieben, ging Bulgarien mit seiner Forderung erst auf fünfzehn, dann auf zehn, schließlich auf fünf Millionen zurück. Die Bankiers wandten sich darauf an die Regierung, die von jeder Anleihe abriet. Das ist noch die einzige Friedenshoffnung, daß den Kriegsführenden von vorn herein das Geld ausgeht und sie gezwungen werden, den Degen wieder in die Scheide zu stecken. Bei den andern europäischen Staaten dürfte ebenfalls für Kriegszwecke kein Geld zu holen sein.

Mobilisierung in Rumänien?

Der militärisch bedeutendste der Balkanstaaten, Rumänien, das in der Lage ist, mit etwa 300 000 Mann Truppen seinem Willen den nötigen Nachdruck zu verleihen, hat sich bis heute reserviert verhalten. Jetzt kommt aber auch von dort eine Alarmnachricht:

Bukarest, 2. Okt. Hier gehen Gerüchte um, daß Rumänien mobilisieren werde. Der heutige Effektenmarkt ist sehr flau. Hier herrscht infolge der Mobilisierung Serbiens und Bulgariens völlige Geschäfts-

Isfigkeit, zumal Befürchtungen einer neuerlichen Dardanellenperre auftauchen.

Falls Rumänien in Aktion tritt, ist kaum anzunehmen, daß es sich auf die Seite des Balkanbundes schlagen wird. Seine Interessen gebieten ihm vielmehr, daß namentlich Bulgarien nicht übermäßig getrübt aus einem siegreichen Feldzuge hervorgeht.

Ein Konferenzvorschlag.

Unter den mannigfachen Mitteln, mit deren Hilfe man den Krieg noch abzuwenden hofft, ist neuerdings auch der Vorschlag einer Konferenz aufgetaucht. Namentlich in amtlichen türkischen Kreisen glaubt man, die Mächte würden der Türkei eine Konferenz vorschlagen und die Türkei würde sich bereit erklären, Vertreter zu dieser Konferenz zu entsenden, falls die Balkanstaaten demobilisieren.

Deutsch-amtliche Auslassung.

Die deutsche Reichsregierung nimmt in der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ ebenfalls Stellung zu den Vorgängen auf dem Balkan. Sie betont dabei, daß unter allen Umständen die von den Balkanregierungen ergriffenen Maßnahmen die Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes mit der Türkei näher gerückt haben. Sie gibt dann weiter den Hoffnung Ausdruck, daß es gelingt, den etwaigen Konflikt auf seinen Ursprung zu beschränken. Wörtlich heißt es endlich noch:

Die letzten Ereignisse haben, wie gesagt, die Wahrscheinlichkeit eines Konflikts erhöht. Mit der Möglichkeit eines solchen müssen die europäischen Kabinette aber schon seit geraumer Zeit rechnen. Sie haben daher auch alle Zeit gehabt, sich untereinander über ihre Stellung zu einer solchen Eventualität auszusprechen. Bei dem festen Willen aller Mächte, die Ausdehnung des Konflikts hintanzubehalten, kann eine endgültige Verständigung nicht ausbleiben. Wenn also auch die nahe Möglichkeit eines Zusammenstoßes auf dem Balkan nicht von der Hand zu weisen ist, so darf doch zuversichtlich erwartet werden, daß eine weitergehende Konflagration, in die die europäischen Großmächte hineingezogen werden könnten, vermieden bleibt.

Trotz aller Reserve in ihren Auslassungen rechnet also auch die deutsche Regierung mit dem Ausbruch eines Krieges auf dem Balkan, den zu verhindern die Großmächte offenbar nicht in der Lage sind.

Staatssekretär v. Riberlen-Wächter über die Lage.

Auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Riberlen-Wächter, hat sich über die letzten Vorkommnisse einem bekannten Politiker gegenüber geäußert. Er sagt u. a.:

Die Lage auf dem Balkan ist, militärisch betrachtet, derzeit ungesichert, daß mit der Eröffnung des Krieges stündlich gerechnet werden muß. Es ist als ausgeschlossen anzusehen, daß die Großmächte territoriale Änderungen der jetzigen Verhältnisse auf dem Balkan wünschen oder zulassen. Man darf hoffen, daß die Gewißheit, höchstens Ruin, aber keinen Landverwerb bei einem günstigen Kriegsausgang zu ernten, noch in letzter Minute beruhigend auf die Balkanstaaten wirken wird. Daß irgendeine europäische Großmacht in den Krieg hineingezogen werden könnte, darf wohl als ausgeschlossen betrachtet werden. Man darf annehmen, daß der Krieg lokalisiert bleiben wird. Deutschland hat am wenigsten Anlaß zur Nervosität.

Wachsende Kriegsgefahr. — Der widerspenstige Verbund.

Nach den sich überschneidenden Ereignissen zu Beginn dieser Woche hat es nunmehr etwas abgesehen. Das hat seine Gründe. Einmal ist durch die Verhängung einer scharfen Zensur fast der gesamte Nachrichtenverkehr mit allen von den Ereignissen betroffenen Ländern lahmgelegt. Ferner sind wohl auch die Bemühungen der Großmächte, noch im letzten Augenblick den Zusammenstoß zu verhindern, Grund für ein Hörgern der Balkanstaaten, sofort den letzten Weg zu beschreiten. Eine Verschärfung der Kriegslage scheint demnach in den verflochtenen 24 Stunden nicht eingetreten, wenn auch die Kriegsgefahr nicht im mindesten verringert ist. Was an besonderen Vorkommnissen in den beiden feindlichen Lagern und bei den Großmächten zu verzeichnen, geben wir nachstehend wieder.

Aus den feindlichen Lagern.

Lassache ist, daß bei allen Staaten, mit Ausnahme vielleicht von der serbischen Bevölkerung, eine große Begeisterung für den Krieg zu verzeichnen ist. Bulgarien natürlich allen voran; aber auch in der Türkei ist das Nationalgefühl erwacht, die inneren Zwistigkeiten sind von der Wutflut verschwunden und selbst die widerborstigen Albanesen sind bereit, sich für den Sultan zu schlagen. Beyleros ist besonders im Kampfe gegen Serbien und Montenegro von nicht zu unterschätzendem Werte für die Türkei.

Kriegsstimmung in der Türkei.

Aus der türkischen Hauptstadt wie auch aus fast allen Provinzen werden begeisterte Kundgebungen für den Krieg gemeldet. Allgemein herrscht große Begeisterung über die schnell vor sich gehende Mobilisierung der Truppen. Auch die hohe Flotte selbst ist höchst kriegslustig gestimmt.

Konstantinopel, 8. Okt. Der Ministerrat beschäftigt sich den ganzen Tag über mit den Kriegsvorbereitungen. Die Stimmung auf der Warte, die gestern noch verführerischer war, ist vollkommen umgeschlagen und entschieden kriegerisch. Die Ausichten auf eine gütliche Beilegung des Streites werden immer geringer.

Selbst die sehr energischen Schritte aller Großmächte, die in Konstantinopel mit großer Genehmigung vermerkt wurden, konnten die Kriegsstimmung nicht dämpfen. Die Türkei fühlt sich eben zu sehr in ihren Rechten bedroht. Dazu hat angeblich noch die englische Regierung der Warte erklärt, daß sie die Türkei auf alle Art unterstützen würde.

Friede mit Italien.

Das Gerücht von einem Friedensschluß zwischen Türkei und Italien, das schon seit einigen Tagen im Umlauf ist, scheint sich nach einem Telegramm aus Konstantinopel nunmehr zur Gewißheit verdichtet zu haben:

Konstantinopel, 8. Okt. Die Direktion der Ottomanischen Bank hat gestern nachmittag die telegraphische Meldung erhalten, daß der Friedensschluß zwischen der Türkei und Italien bereits unterzeichnet sei.

Wenn sich diese Nachricht bestätigt, was man wohl erwarten darf, so hat die Türkei freie Hand, während dem Balkan-Verbund ein gewichtiger Krampf aus der Hand genommen ist.

Beschlezung griechischer Dampfer.

Türkische Dardanellenforts haben auf zwei griechische Dampfer geschossen, die den Versuch machten, die

Dardanellen zu passieren. Die Türkei belegt bekanntlich alle griechischen Schiffe, die sich in ihren Gewässern befinden, mit Beschlagnahme. 80 Dampfer hat sie auf diese Weise schon in die Hände bekommen, die sie für Transporttransporte zu verwenden gedenkt. Im Zusammenhang damit steht auch wohl der Befehl an die türkische Kriegsslotte, ins Schwarze Meer zu segeln.

Griechisch-bulgarische Drohungen.

Den beiden Hauptfeindern, Griechenland und Bulgarien, ist ganz offenbar der Kamm zu sehr geschwollen, so daß sie sich sogar zu Drohungen gegen die Großmächte versteigen. Griechenland verkündet:

Athen, 8. Okt. Ein Schritt der Großmächte zur Intervention wäre nutzlos, wenn nicht alle existierenden Differenzen mit der Türkei nach dem Standpunkt Griechenlands geregelt und tatsächliche Reformen in ihren europäischen Provinzen eingeführt werden. Das bezügliche Abkommen der Balkanstaaten lautet bestimmt: „Eine Verletzung der Türkei bringt den Krieg trotz aller Intervention der Großmächte.“ Die Mobilisation nimmt ihren Fortgang. Neun Klassen der Landwehr wurden einberufen.

Gleichzeitig riskiert auch Bulgarien einen großen Ton und erklärt mit einer guten Portion Selbstüberhebung in seinem Regierungsjournal: „Die letzte Chance für die Mächte, um den Frieden aufrechtzuerhalten, ist eine sofortige wirksame Intervention in den europäischen Provinzen der Türkei. Die Mächte müssen unter Aufrechterhaltung der Integrität des Osmanischen Reiches und der Souveränität des Sultans intervenieren und in den europäischen Besitzungen der Türkei die Bedingungen wirklicher Selbstverwaltung schaffen. Wenn die Mächte das tun, so müssen sie sich auf die gefährlichsten Konsequenzen gefaßt machen!“

Rumänien rüstet ebenfalls.

Rumänien, das sich bisher sehr zurückgehalten hat, trifft nach ziemlich verbürgten Nachrichten nun auch umfangreiche militärische Maßnahmen. Die Mobilisierungsorder für große Teile des Heeres steht unmittelbar bevor. Rumänien handelt dabei anscheinend im Einvernehmen mit Österreich-Ungarn und Rußland und verfolgt mit der Mobilisierung die Absicht, auf die kriegerische Stimmung in den kleinen Balkanländern mäßigend einzuwirken. Die rumänische Armee ist ganz vorzüglich ausgerüstet und entschieden der bedeutendste militärische Faktor auf dem Balkan. Das Land kann bequem 350 000 Mann stellen und verfügt außerdem über einen Kriegsschatz von rund 200 Millionen. Auch soll die rumänische Regierung erklärt haben, im Falle der Eröffnung der Feindseligkeiten der Türkei zur Seite zu stehen. Ein dahin lautendes Abkommen der Türkei mit Rumänien sei getroffen worden, als die Türkei erfuhr, daß die vier Balkanstaaten ein militärisches Bündnis abgeschlossen hätten.

Störung des Verkehrs.

Durch die Inanspruchnahme des gesamten rollenden Materials in den Balkanstaaten hat der Eisenbahnverkehr mit Europa und Saloniki aufgehört. Diezüge verkehren nur bis Adrianopel. Der konventionale und der Expresszug kommen Freitag zum letztenmal in Konstantinopel an. Der Verkehr mit Europa wird fernerhin ausschließlich über Konstanta möglich sein. Auch der Brief- und Telegrammverkehr ist fast völlig lahmgelegt.

Die Aktion der Großmächte.

Unablässig spielt zwischen den Kabinetten der Großmächte der Draht zur gegenseitigen Klarstellung der Ansichten. Übereinstimmend ist man sich klar darüber, daß unter allen Umständen schnell etwas geschehen muß, um den Ausbruch einer unabwehrbaren Katastrophe zu verhindern. Nur über die Mittel und Wege ist man sich bei den widerstreitenden Interessen der einzelnen Staaten noch nicht klar.

Gegen die „Balkan-Erwerbsgesellschaft“.

Ein hochstehender russischer Diplomat ist für ein gemeinsames Eingreifen der Mächte auf folgender Grundlage, die entschieden manches für sich hat: Österreich als der einzige direkte Angrenzende an den Balkan wird im Einvernehmen mit den anderen Mächten aktiv Schritte tun, sobald der augenblickliche Stand verlegt werden sollte. In dieser Mission wird es im Bedarfsfalle von Rumänien unterstützt. Auf dem Seewege werden Frankreich und England in den türkischen und griechischen Gewässern erscheinen, um hier Griechenland zu hindern. Rußland und Deutschland werden sich auf moralische Unterstützung beschränken. Italien wird dem Konflikt wegen seiner beschränkten Stellung untätig zusehen. Europa sei aber darin einig, daß die sogenannte „Balkan-Erwerbsgesellschaft“ nur eine inhaltlose Formel bleiben darf.

Frankreich mahnt zum Frieden.

Nach einer amtlichen Mitteilung wies der französische Ministerpräsident Poincaré bei einem Diplomateneingang die Vertreter Bulgariens, Serbiens, Griechenlands und Montenegros in der unwiderrücklichen und dringenden Form auf den Ernst der von ihren Regierungen ergriffenen Maßnahmen hin. Er erklärte ihnen, daß die vier Mächte gerade im Interesse des von ihnen verfolgten Zieles von allem absehen sollten, was den Frieden gefährden könnte. Diese Mächte in voller Öffentlichkeit dürfte wohl ihre Wirkung nicht verfehlen.

Neuere Meldungen.

Aber verschiedene Vorgänge liegt noch eine Reihe von Meldungen vor, die wir nachstehend folgen lassen:

Sofia, 8. Okt. Bulgarien hat für etwa 35 Millionen Mark Bestellungen an Kriegsmaterial in Deutschland bei Krupp, Erhart, Löwe und mehreren Flugzeugfabriken gemacht.

Belgrad, 8. Okt. Hier wurden fünfzehn Waggons Munition, die aus Frankreich für die Türkei bestimmt waren, heute beschlagnahmt. Unter dem Kriegsmaterial befinden sich drei Aeroplane.

Petersburg, 8. Okt. Hohe Militärs glauben, daß die bulgarische Armee direkt auf Adrianopel rücken wird, ohne feindliche Detachierungen. Man ist hier der Ansicht, daß es der Türkei nicht gelingen wird, in nächster Zeit mit überlegenen Kräften den Bulgaren entgegenzutreten.

Berlin, 8. Okt. Der einzige militärisch wichtige Montenegro, der hier in Berlin lebt, hat heute früh durch Vermittlung der serbischen Gesandtschaft eine Einberufungsorder zum Heer erhalten. Es ist ein 22 Jahre alter Handlungsgeselle. Bereits als 15jähriger Jüngling kämpfte er für sein Vaterland gegen mazedonische Vandalen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

• Eine tragische Kunde kommt aus Lemberg, wo der deutsche Konsul Nord und Selbstmord begangen hat. Es ist der Konsul v. Neben, der gerade vor zwei Tagen eine außergewöhnliche Beförderung zum deutschen Gesandten in Abessinien erhalten hat. Er tötete seine Geliebte, eine 34jährige Modistin aus Charlottenburg, durch einen Revolveranschlag und dann sich selbst. Herr v. Neben soll den Plan gehabt haben, das Mädchen, das er schon seit langen Jahren liebte, demnachst zu heiraten, nachdem er seinen Abschied genommen hätte. Diese Absicht ist vermutlich durch seine ehrenvolle Ernennung durchkreuzt worden; jedenfalls ist ein von ihm hinterlassenes, an seinen Vater gerichtetes Schreiben vorgefunden worden, aus dem hervorgeht, daß er mit seiner Geliebten freiwillig in den Tod geht. v. Neben war 47 Jahre alt und galt als sehr befähigter Diplomat.

• Der angekündigte Frachtnachschuß bei Ausnutzung des Ladegewichts ist vom Landesbahnenrat genehmigt worden. Dieser Maßregel, die sofort in Kraft getreten ist, sind sämtliche deutschen Staatsbahnen, die Reichsbahnbahnen und auch ein Teil der Privatbahnen beigetreten. Im Verkehr von und nach nicht beigetretenen deutschen oder ausländischen Bahnen wird der Frachtnachschuß nicht gewährt. Derselbe beträgt auf Entfernung bis zu 52 beziehungsweise mehr Kilometern für Wagen mit einem Ladegewicht von 15 bis 19,9 Tonnen ein, zwei beziehungsweise drei Mark, für Wagen von 20 und mehr Tonnen Ladegewicht 1,40, 2,70 beziehungsweise 4 Mark. Ausgeschlossen von dieser Vergünstigung sind diejenigen Sendungen, die zu einem Ausnahmefracht abgefertigt werden.

• In der Verwendung der Summe von 1 Million Mark, die das preussische Abgeordnetenhaus für das Jahr 1912 zur Durchführung und Unterstützung der nationalen Jugendpflege bewilligt hat, ist eine Neuerung zu verzeichnen. Von den Landräten wird bekannt gegeben, daß aus diesem Fonds gewisse Summen für die Veranstaltung von Kinovorstellungen für die Jugend bewilligt werden dürfen. Diese Vergünstigung kann sowohl den privaten Kinoveranstaltungen als auch den Vereinen von Kinoteatern bewilligt werden. Voraussetzung hierfür ist, daß die Kinodarbietungen sich auf das geistliche, geographische oder naturwissenschaftliche Gebiet beziehen. Als Entlagen dürfen auch humoristische Filme gezeigt werden.

• Die Fortschrittliche Volkspartei für die Provinz Posen hat den Vorschlag einer Wahlvereinbarung zwischen den deutschen Parteien in der Provinz Posen gutgeheißen. Nach der Vereinbarung soll den National-Liberalen der Kreis Posen-Land überlassen werden.

• Für den 5. Oktober ist zum Zwecke der Beratung über die Fleischsteuerung der Vorstand des Preussischen Städtetages nach dem Ministerium des Innern in Berlin geladen. Der Vorstand des Städtetages, dessen Tagung vom 7. bis 9. Oktober in Düsseldorf stattfindet, hat eingehende Erwägungen angestellt über die einzunehmende Stellung bei der Verhandlung mit der Regierung.

• Wieder einmal werden Gerüchte verbreitet über geplante Verfassungsänderungen für Bayern. Schon vor Jahren bestanden Neigungen, den Prinzregenten Luitpold zum König zu erheben, da an eine Heilung des unheilbar geisteskranken Königs Otto doch nicht zu denken ist. Der Prinzregent lehnte damals weitestgehende Schritte in dieser Angelegenheit ab. Nun beschäftigt man sich mit der Frage, ob dem in der Regensburger erbfolgeberechtigten Prinzen Ludwig gegebenenfalls die Königskrone anzubieten sei. Die mehrfach in der letzten Zeit verbreiteten Meldungen über den ungünstigen Gesundheitszustand des Prinzregenten werden halbamtlich entschieden zurückgewiesen. Namentlich die Behauptung, die Regierung liege jetzt vollständig in den Händen des Chefs der Geheimkanzlei, sei gänzlich unbegründet.

• Auch die bayerische Staatsregierung hat nun Schritte unternommen, um der Fleischsteuerung Abbruch zu tun. Die Einfuhr von frischem Schweinefleisch aus Serbien, Bulgarien und Rumänien in die Städte München, Landshut, Ludwigshafen, Regensburg, Bamberg, Nürnberg, Würzburg und Augsburg wird aus Ansuchen gestattet. Ebenso können Schlachtrinder aus den Niederlanden in die größeren Städte eingeführt werden. Frisches Rindfleisch aus Belgien darf ohne besondere Genehmigung eingeführt werden. — Die württembergische Regierung hat gleich der bayerischen die Absicht, einen Antrag auf Abänderung des § 12 des Fleischbeschauengesetzes zu stellen. — Die Ankündigung von Maßnahmen der preussischen Regierung hat auf die Preisgestaltung des letzten Berliner Viehmarktes keinen Einfluss gehabt, im Gegenteil, die Preise für Schweine und Rinder waren durchschnittlich noch höher als am vorletzten Markt. — Die oberbayerische Regierung schiebt sich den Maßnahmen Preussens gegen die Fleischsteuerung an.

Frankreich.

• Bor Agadir in Marokko kam es Donnerstag früh zu einer Beischüpfung des französischen Wachtschiffes „Narachi“. Als es an Agadir vorbeifuhr, wurde es von feindlichem Geschützfeuer empfangen. Es erwiderte während mehrerer Stunden mit dem Küstenwachschiff „Fos“ zusammen das Feuer. Agadir scheint wieder von Aufständischen, die mit Waffen gut versehen sind, besetzt zu sein. Die französischen Truppen, die Agadir besetzen sollen, sind unterwegs.

Großbritannien.

• Nunmehr wird auch ein Teil von dem Ergebnis der russisch-englischen Besprechungen durch das Heiterische Bureau veröffentlicht. Danach ist in bezug auf Serbien die Frage einer Teilung weder erörtert worden, noch hat seitens Rußlands die Absicht bestanden, Großbritannien zu einer energischeren Politik zu drängen. Was den Balkan anbetrifft, so kann erklärt werden, daß beide Regierungen allem zustimmen, was darauf abzielt, die Erhaltung des Friedens zu sichern, und daß sie in Übereinstimmung mit den anderen Mächten handeln und handeln werden, die ebenfalls von der Ansicht ausgehen, daß seitens der Mächte der größte Wert darauf gelegt werden muß, dem türkischen Kabinett nicht durch irgendeine Art von Druck seine Aufgabe zu erschweren.

Persten.

• In Teheran wird mit ziemlicher Bestimmtheit berichtet, daß Rußland die Zustimmung Englands zur Wiedereinführung des abgedankten Schahs Mohammed Ali auf den Thron erhalten habe. Dem Schah sollen in diesem Falle englische und russische Ratgeber beigegeben werden. Der Schah ist bereit, den Thron wieder zu bestiegen.

Nordamerika.

Vor dem Bundesgericht in Indianapolis begann Mittwoch der Prozess gegen 51 Arbeiterführer. Sie sind angeklagt, den Brüdern Mac Ramara Beihilfe geleistet zu haben. Die Mac Ramara führten eine Reihe von Dynamitanschlägen durch, zu dem Zweck, Schrecken und Verwirrung bei Streiks herbeizuführen. Das letzte Verbrechen dieser Art war die Verdrängung des Geschäftshauses der Arbeitgebervereinigung „Los Angeles Times“ durch Dynamit. Es gelang der Polizei, die Täter, für deren Entdeckung die Stadt Los Angeles eine Belohnung von 100.000 Mark ausgesetzt hatte, in der Person des Sekretärs der Brüdern- und Eisenkonstruktionsarbeiter-Union, der stärksten Arbeiterorganisation, John Mac Ramara, und seines Bruders sowie ihres Freundes Mac Manigal zu ermitteln. Dieser letztere gelang das Verbrechen ein, nachdem ihm Straffreiheit zugesichert war.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 2. Okt. Der Staatssekretär des Reichsfiskus Dr. Solff ist auf der Heimreise von der Dienstreise nach Südwest- und Ostafrika in Neapel eingetroffen.

Weimar, 2. Okt. Hier ist gestern der erste national-liberale Frauentag für ganz Deutschland eröffnet worden. Den Vorsitz führt Frau Julia Hoffmann, die Gemahlin des bekannten Reichstagsabgeordneten.

London, 2. Okt. Hier ist eine deutsche Realschule eröffnet worden, die allmählich zu einer Oberrealschule mit Berechtigung zum Universitätsstudium ausgebaut werden soll.

London, 2. Okt. Der russische Minister des Äußern, Gorkoff, ist nach Paris abgereist.

Spala, 2. Okt. Prinzessin Heinrich von Preußen ist zum Besuch der kaiserlichen Familie hier eingetroffen.

Berlin, 3. Okt. In einer Wahlmännerverammlung des ersten Berliner Landtagswahlkreises wurde von der Fortschrittlichen Volkspartei mit überwiegender Mehrheit der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Rudan als Kandidat aufgestellt. Seine Wahl ist sicher.

Damburg, 3. Okt. Die Bürgerstadt hat den für die Erweiterung des neuen Hafens in Turhaven geforderten Betrag von 1.000.000 Mark ohne Debatte einstimmig bewilligt.

Kiel, 3. Okt. Der Kaiser hat in der Hochseeflotte den Schiffe „Sachsen“, „Sachsen“, „Sachsen“ und „Sachsen“ den Kaiserliche Preis für das laufende Schicksal verliehen.

Paris, 3. Okt. In Afrika sind die vier englischen Panzerschiffe „Hector“, „Democrite“, „Republique“ und „Suffren“ unter dem Befehl des Vizeadmirals Bellue eingetroffen.

Tokio, 3. Okt. Die Regierung hat aus Gründen der Sparlichkeit den Plan aufgegeben, die Truppen in Korea um zwei Divisionen zu vermindern.

Mexiko, 3. Okt. Die mexikanischen Rebellen haben den amerikanischen Botschafter McLaughlin in Durango und noch zwei andere Amerikaner, den Leiter und den Führer einer Tierzuchtfarm in San Juan Taviha, ermordet.

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Wieder einmal, wie wir hören, — liegen Türken und Bulgaren — auf dem Balkan äußerst grimmig — sich einander in den Haaren, — Rußland, Deutschland, Oesterreich haben — sämtlich durch die Diplomaten — dem Bulgaren noch zur Ruhe — und zur Friedlichkeit geraten. — Mit Italien fand leider — die Türkei noch immer nicht — einen richtigen Weg zum Frieden, — ja, wir hörten das Gerücht, — daß in Tripolis auf's neue — sich die Türken vorwärts wagen, — doch ihr Angriff wurde diesmal — von den Freunden abgelenkt. — Um die Preisnot und zu mildern — ist man endlich jetzt bereit, — eine Einfuhr zu gestatten, — hoffentlich ist nicht mehr weit — jetzt die Zeit, in der die Preise — nach und nach heruntergehen, — bis wir bei den deutschen Bauern — neues Vieh gedeihen lassen. — Alle Eisenbahnen streifen — wieder mal in Spanien jetzt, — der Verkehr ist demzufolge — wieder völlig lahmgelegt — und man weiß bis heute nicht, — wie's zu enden dort verpicht. — Eine große Fliegerleistung — wird die Welt bald erleben, — denn von England bis nach Indien — wird vielleicht, so las ich eben, — bald ein Wettflug sich ereignen, — wenn's die Flieger selber wagen. — Siebentausend Kilometer — sind in höchstens vierzehn Tagen — zu durchfliegen, diese Reize — bringt dafür horrenden Preise — und deshalb wird mancher doch — den Versuch riskieren noch. — Geh's in dieser Weise weiter, werden baldigt zum Vergnügen — um're Flieger froh und heiter — auch nach Mond und Sonne fliegen, — so entgeht man allem Kummer — und beschwerlicher als früher — haben's dann in ihrem Amte — Schumann und Gerichtsvolkzieher!

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdener Theater.

Residenztheater: Sonntag (6. Oktober), Dienstag bis mit Donnerstag, Sonnabend und Sonntag (13. Okt.) „Autoliedern“. Montag (7. Oktober), Freitag und Montag (14. Oktober) „Junge Reize“. Anfang täglich abends 8 Uhr, außer Montags und Freitags 7 1/2 Uhr. Außerdem Sonntag (6. Oktober) „Der Obersteiger“ und Sonntag (13. Oktober) „Ein Walzertraum“. Anfang nachmittags 1/4 4 Uhr.

Marktbericht.

Freitag, den 4. Oktober 1912.

Am heutigen Markttage wurden 133 Stück Ferkel eingedracht. Preis derselben pro Stück, je nach Größe und Qualität 14—22 Mark.

5. Klasse 162. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 200 Mark gezogen worden. (Über Gewinn der Nichtgüter. — Rückzahl verbleiben.)

Ziehung am 2. Oktober 1912.

15000 Nr. 1270. Maria Emma, Leipzig.
10000 Nr. 6584. Cito Dehmel, Wörsdorf i. S.
5000 Nr. 9109. George Meyer, Leipzig.

0702 115 424 252 34 580 430 878 50 884 989 310 691 497
903 354 98 135 527 572 237 758 821 1584 648 855 667 780
688 239 729 748 897 (1000) 455 804 210 813 561 (500) 471 462
500, 515 623 912 786 895 574 96 2677 891 237 787 514 579
(5000) 993 418 350 435 740 52 3995 412 983 347 146 37 960
515 19 (2000) 5-0 792 816 471 449 322 968 688 137 624 4930
120 (5000) 453 (1000) 247 571 963 635 376 585 704 2 956 488
554 430 71 596 824 415 212 948 5252 843 226 591 51 859 812
625 341 291 886 30 200 904 6741 975 128 343 902 548 672
106 953 807 109 780 323 887 335 474 103 371 450 42 (1000)

Ziehung am 3. Oktober 1912.

30000 Nr. 4087. Carl Stübgenheller, Leipzig-Plagwitz.
15000 Nr. 7178. George Meyer, Leipzig.
10000 Nr. 98018. Hermann Rumbel, Chemnitz i. S.
5000 Nr. 9227. Carl Jentzsch, Chemnitz i. S.
5000 Nr. 47915. Hier Koppert, Leipzig.
5000 Nr. 56413. G. Brunschwiler, Chemnitz und Theodor Scheller, Chemnitz i. S.

0864 308 731 761 716 918 378 653 6 586 245 982 797 510
226 275 719 617 753 (5000) 904 353 296 642 1946 133 458 633
315 823 875 421 868 844 151 154 795 (5000) 843 593 103 990

Large table of numbers, likely a lottery or financial record, with multiple columns of digits.

Zur Gültigkeit verbleiben noch sechs bezahlte Ziehungen zu größeren Gewinnen: 1. Ziehung zu 100.000, 2. Ziehung zu 50.000, 3. Ziehung zu 20.000, 4. Ziehung zu 10.000, 5. Ziehung zu 5.000, 6. Ziehung zu 2.000, 7. Ziehung zu 1.000, 8. Ziehung zu 500, 9. Ziehung zu 200, 10. Ziehung zu 100.

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher
 Oftern 1912 — 47. Schuljahr. Schulgeld-Tafeln und Stundenpläne für alle Abteilungen, preisliche Berechnungen und schriftliche Lehrplan-Einstufe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Beratung kostenlos.

I. **Höhere Fortbildungsschule** (Tagesschule — Lehrerschule). Jahres- und Halbjahreskurse für Handelslehrlinge, Fortbildungsschülerpflichtige und solche Schüler, die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn vorbereiten sollen.

II. **Handelschule**. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene. Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Berufsarten und Altersstufen mit höherer und geistigerer Vorbildung.

a) für bejahrte und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Militär usw.)
 b) für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahres- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- und Gemeindebedienstete usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatsdienststellen, Baugewerke, Werkmeister, Ingenieur-, Industriehilfen, Techniken usw.

III. **Privatkurse** für jüngere Personen hauptsächlich während der Abendstunden in Klassen und in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis; ganz-, halb- oder vierteljährlich. Freie Auswahl einzelner Fächer.

Klemich'sche Handels- und höhere Fortbildungs-Schule

Direktion: **L. O. Klemich**
 Dresden A. B., Moritzstr. 3. Begr. 1866. Fernspr. 3509

Persil
 wäscht
 rasch
 mühelos
 und
 sauber!

Bestes selbsttätiges Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
 Erhältlich nur in Original-Paketen,
 niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
 Allein-Fabrikanten auch der allerbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda

Die besten Suppen

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus

MAGGI'S Suppen.

1 Würfel 10 Pf. Mehr als 40 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.



Brillen, Klemmer, Ferngläser, Wettergläser
 sämtl. Arten Thermometer, sowie alle and.
 optischen Artikel in grösster Auswahl.
Th. Nicolas, Uhrmachermeister,
 Freiberger Strasse 5B.
 Reparaturen prompt und billig.

Oldenburger

Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.

Von Dienstag, den 8. Oktober stellen wir einen großen Transport erstklassig, hochtragender u. abgekalbter **Oldenburger und Ostfriesischer Kühe und Kalben**, sowie eine Anzahl **deckfähiger Zuchtbullen**



(alles Herdnachtiere), im Alter von sechs Monaten bis einjährig, äußerst preiswert unter sehr günstigen Bedingungen bei uns zum Verkauf.

Meißen, am Bahnhof. Max Riesel.
 Fernsprecher 393. Inh.: S. de Rivie & S. Stoppelmann.

Utmärker Milchvieh!

Montag, den 7. u. Dienstag, den 8. Okt. 1912 ist ein feiner Transport junger, schwerer, allerbesten

Kühe und Kalben hochtragend und mit Kalbern, sowie eine Auswahl Oldenburger Bullen verschiedener Größe preiswert bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Grossenhainer Str. 13. Eduard Seifert.
 Fernsprecher 4472.

Geldschranke Geldkassetten
 hält stets am Lager
Martin Reichelt
 Telefon Amt Wilsdruff Nr. 66

Böhmische Bettfedern
 zollvol von 10 Pfund an franko, 1 Pfd. geschlossene graue Mk. 1.—, halbweiße Mk. 1.20, weiße Mk. 1.80, 2.20, 2.60, 3.— und Mk. 3.50. Herrschallwe, Mk. 4.— Spezialität, ersetzt jede Daune Mk. 4.50. Damen schneeweisse Mk. 4.50, 5.— u. Mk. 5.50 versendet gegen Nachn. Max Berger in Dossowitz, Nr. 73 Bismarckwald. Preisliste auch über ungeschlossene gratis. Umtausch gestattet oder Geld retour.

Obst- und Beerenweine
 in feinsten Qualität
 empfiehlt billigst
 Beerenweinkellerei H. Heinitze
 Wilsdruff.



Hurra! Jetzt gehen wir nach Hause!
 Nach jedem Spiel gibt's immer Seelig's Kornkaffee.
 Man kann nicht ohne ihn sein!

Eigenes Fabrikat!
Patent-Matratzen
 festbewährte, dauerhafte Ausführung, schon von Mk. 12.— an.
 Die Anfertigung erfolgt auch zu jeder fremden Bettstelle passend.
Polster-Auflagen
 mit verschiedenen Füllungen schon von Mk. 14.— an.
 Eigenes, solides Fabrikat, wofür ich jede Garantie leiste — Lieferung franko.

Central-Nöbel-Halle A. Franke
 Meissen, am Bahnhof.

Martin Barth
 Freiberger Strasse 5.
Anfertigung eleganter Herren-Garderobe.
 Modernste Formen. Vollendete Ausführung. Dankbar billigste Preise. Aufmerksamste Bedienung. Muster erstklassiger Fabrikate in englischen und deutschen Stoffen.

Vollmilch
 jedes Quantum, à Liter 13 Pf.
 kauft die
 Molkerei Mohorn, im Weibegut

Shampooing-Bay-Rum
 von Bergmann & Co. in Radebeul, bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten u. Grauworden der Haare u. beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. 1.25 B. P. Kletzsch.

Jedermann
 wird zum **Chauffeur** theoretisch und praktisch herangebildet. Prospekt umsonst.
Autoführerschule Radeburg.

Säurefreies
Dreschmaschinen-Öl
Separatoröl
consistentes Fett
Riemenwachs
la. blau Wagenfett
Lederfett gelb u. schwarz
 sowie
Lebertran u. Futterkalk
 empfiehlt die Drogerie
Paul Kletzsch.

Schlachtpferde
 kauft zu höchsten Preisen die Älteste Hofschlächterei v. Oswald Mensch, Potschappel. Tel. Nr. 735.
 Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sof. zur Stelle. | 1204

Dauerbrand-Öfen
Regulieröfen
Wirtschafts-Öfen
Petroleum-Öfen
 sowie sämtliche Gusswaren empfiehlt in reichst. Auswahl
P. Schmidt.
 Telefon 84.

Gesucht tüchtige Person od. best. Geschäft f. d. Liefer. Fabrik-Reste nehme an.
Niederlage für den Verkauf nach Bismarckwald d. Herren Jung-Reste eigener Herstellung u. **Rebereierzeugnisse**
 an **Daasenslein & Vogler, A. G., Dresden.**

Im Schlachtpferde
 zahlt wegen großem Umsatz die höchsten Preise.
Hofschlächterei Bruno Ehrlich,
 Teuben, Telefon 74.
 Nicht kaufende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

Nah und fern.

52 Kinder Opfer einer Arzneiverwechslung. Im Baisenhaue von Yunaqueta in Recife in Brasilien sind nach dem Genusse von Wurm- oder Anthelmintica, das ein Apotheker verabfolgt hatte, unter Vergiftungserscheinungen 52 Kinder erkrankt.

Schwere Automobilunfälle. Zwei ernste Automobilunfälle, bei denen mehrere Personen tödlich verunglückten, werden gemeldet. Wir lassen hier die einzelnen Nachrichten folgen:

Landsberg a. B., 3. Okt. Auf der Chaussee zwischen Loppow und Wepitz stieß das Automobil des russischen Barons v. Stul mit dem Wagen des Eigentümers zusammen. Baron v. Stul und Schlaaf mußten nach dem Krankenhaus in Landsberg gebracht werden, wo Schlaaf bald nach seiner Einlieferung starb.

Saarburg, 3. Okt. Auf der Landstraße nach Almersheim stürzte das Auto des Hoteliers Fickel eine Böschung hinab. Die Insassen, eine Frau von 37 Jahren, ein Fräulein von 18 Jahren und ein Herr, wurden herausgeschleudert. Die beiden Damen gerieten dabei unter das Auto und wurden sofort getötet. Der Herr erlitt so schwere innere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Niederländische Bauernhochzeit. In Gottrum im Regierungsbezirk Hildesheim fand dieser Tage eine der großen niederländischen Bauernhochzeiten statt. Tagelang hatte der Hochzeitsgitarer wandern müssen, dem der ausgedehnte Verwandtenkreis des Brautpaares erwiderte sich auf den Kreis Rotenburg und über Ortshaften der Kreise Seven, Berden und Achim. Für das Hochzeitsmahl, das in zwölf großen Kesseln zubereitet wurde, mußten zwei statische Ochsen und mehrere Schweine ihr Leben lassen. Ferner wurden ganze Wagenladungen Stücken und mehrere Säcke Kaffee verbraucht.

Das leidige Spielen mit Schusswaffen. Ein eben entlassener Reservist besuchte in Besenrod bei Künfeld in Hessen-Raffau eine verwandte Familie. Er nahm ein ungeladenes Jagdgewehr von der Wand und legte damit auf ein kleines Mädchen an. Am nächsten Augenblick krachte auch schon der Schuß und die Kleine sank tot zu Boden. Auch die unmittelbar dahinterstehende Mutter wurde so schwer verletzt, daß man sie in ein Krankenhaus bringen mußte.

Verletzungen durch drahtlose Telegraphie? In der Nähe von Paris waren Arbeiter mit dem Bauen eines neuen Telegraphenrahmens beschäftigt, als sie plötzlich mehrere Male äußerst heftige elektrische Schläge bekamen. Einer der Arbeiter stürzte sogar vom Telegraphenmast herab und verletzte sich. Es soll sich später herausgestellt haben, daß die Schläge durch die von der Station Eiffelturm ausgehenden elektrischen Wellen hervorgerufen wurden.

Opfer der Kilometerwaage. Der Millonär David Bruce Brown, der Sieger vieler großer Autorennen bei einer Probefahrt im Auto für das Vanderbiltmuseum bei Milwaukee im Tempo von 125 Kilometer in drei Stunden gegen einen Baum gerannt. Er erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Sein Mechaniker Schubelan starb bald darauf an seinen Verletzungen.

Nicht Zifz, sondern Novellenstoff. Ein Heller in besond. unter jenen Sacharindamen die fährlich auf Betreiben der Zollbehörde in der bei der Ankunft in Karlsruhe verhaftet wurde. Die Vernehmung durch den Untersuchungsrichter verlief so, daß sie nicht um des Verdachts geschwankt habe, sondern nur um Material zu sammeln.

Explosionsunglück auf einem amerikanischen Torpedoboot. Auf dem amerikanischen Torpedoboot 'Walke', der auf einer Übungsfahrt begriffen war, ereignete sich in der Nähe von Brentonreef, unweit Newport (Rhode Island), eine Kesselexplosion, durch die der Besatzung und fünf Mann getötet sowie vier schwer verletzt wurden. Von den Schwerverletzten starben bald noch zwei, so daß die Gesamtzahl der Opfer der Katastrophe acht beträgt.

Bunte Tages-Chronik. Berlin, 2. Okt. 2 1/2 Millionen Mark hat die Stadt Berlin als zweite Rate für den Ankauf der Wulfsheide an den Vorstichbezirk bezahlt. Der gewaltige Fortschritt in Größe von 525 Hektar ging für den Preis von 1 1/2 Millionen Mark in den Besitz der Stadt über.

Elbing, 2. Okt. Hier wurde bei einem Brand die Mutter der Mörderin Schöber verhaftet, der in der Kolonie Bangris seinen Stiefvater erschossen hat.

Altona, 2. Okt. Beim Bau eines Schornsteins des Maschinengebäudes des Elektrizitätswerks in Neuenhofen ritz der Sturm das Gangeisen um. Vier Arbeiter wurden verunglückt; zwei von ihnen wurden schwer, zwei leicht verletzt.

Darunstadt, 2. Okt. Hier ist man mehreren Schüler-Verbindungen, zu denen es Alle Herren, Konstanten usw. gab, auf die Spur gekommen. Etwa 60 Schüler sollen von den Schülern getötet sein.

Karlsruhe, 2. Okt. In der badischen Ortschaft Mählbäusen tötete der Sigarenfabrikant Bredt im Streit seinen eigenen Vater durch einen Messerstich in den Unterleib.

Quisburg, 2. Okt. Im Städtchen Saar stürzte ein vom Sturm umgewehter Kamin einer Kleinbinder-Wohnung durch das Glasdach in die Höhe. Ein Kind wurde getötet, vier schwer verletzt.

Paris, 2. Okt. Auf dem Dampfschiff 'Mirabeau' ritz bei der Einschiffung von Lebensmitteln ein Teil eines Flaschenzuges und ein großes Gefäß fiel auf drei Matrosen, von denen zwei getötet und der dritte schwer verletzt wurde.

London, 2. Okt. In London hat ein junger Europäer namens Gaspar einen Vetter und eine Cousine totgeschossen. Eine Tante schwer verunglückt und dann Selbstmord begangen. Man nimmt an, daß er in einem Anfall von Tropenoller handelte.

Barcelona, 2. Okt. In der Nähe von Cios stieß eine Lokomotive mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei sechs Personen verletzt wurden sind. Es heißt, dieser Unfall sei darauf zurückzuführen, daß wegen des Ausstandes die Signale nicht mehr funktionsfähig seien.

Zittau, 3. Okt. Hier erlöschte sich der 16-jährige Schüler Michel des Königs-Burg-Gymnasiums, weil er nicht verletzt werden wollte.

Halle a. S., 3. Okt. Der Architekt Hans Flade, der Besitzer einer Fabrik in Nietleben und seine unverheiratete Schwester waren während der Fahrt vergiftet aufgefunden. In einem Briefe an die Architektin, daß er und seine Schwester sich durch einen Unfall vergiftet hätten, da sie durch Zusammenstoß eines Kessels ihr Vermögen verloren.

Worms, 2. Okt. In Linden ist die Maschinenfabrik Gustav Woll niedergebrannt. Nur die Schlosserei und Viehhof wurden gerettet. Schaden etwa 100 000 Mark.

Gubers, 2. Okt. Bei Hochwasser wollten neunzehn Personen in einem Boot über die Elbe fahren. Das Boot sank auf dem Fluß und schlug um. Dreizehn Personen konnten abgerettet, fünf Frauen und ein Mann ertranken.

Montreal, 2. Okt. In St. Bernard (Kanada) sind bei einem Wohnungsbrand sechs Kinder einer französischen Familie umgekommen, während die Eltern auf einem Boot waren.

Rästel-Ecke.

Preisaufrage.

Geheimschrift.

+ x a e ? i + , ? = o u ? o ? , = ? n i : = ?

Erläuterung: + i = = ? i Vorgang in der Natur. e ? i + , ? = o u ? o ? , = ? n i : = ? Bekannter Komponist. i , = + HausTier. ? = u ? WasserVogel. u , = = Teil des Strofes. e ? u u ? i Verwandter. = : u ? Zeichen. i : o ? Blume.

Für die richtige Lösung des Preisrästels setzen wir eine Bücher-Prämie aus. Es wird unter denjenigen richtigen Lösungen gelost, die bis Mittwoch abend in der Redaktion des 'Wochenblatt für Wilsdruff' mit der Aufschrift: 'Preisrästel-Lösung' eingegangen sind. Um Unzuträglichkeiten bei der Auswahl der Gewinne zu vermeiden, muß die Lösung außer dem Namen und Wohnort auch die Altersangabe des Abonnenten enthalten. Bei Abholung der Gewinne ist die letzte Abnommentsquittung vorzuzeigen.

Abteilträstel.

An Stelle der Punkte sind Buchstaben zu setzen, die nach obigem Muster abgeleitet, Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Pflanzenform, 2. Geschäftsmann, 3. lästiges Insekt, 4. Baumruad, 5. Teil des Wagens, 6. schwacher Fisch. Wird der Abteilträstel jedesmal um einen Buchstaben nach links verschoben, also wie untenstehend, müssen die Buchstaben folgende Wörter ergeben: 1. Werk, 2. innerer Rörperteil, 3. kleines Gefäß, 4. ehemals lebendes Geschöpf, 5. schwacher Fisch, 6. sinnbildlicher Schmauch.

Charade.

Das Erste macht die Zeit. Das Zweite mißt das Feld. Das Ganze hebt den Blick Empor zum Himmelszelt.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer.

Bilderrästel: Schlummerkündchen.

Pyramide:

A
D a
D a n
L a n d
N a d e l
T a d e l n
D a t t e l n

Kirchennachrichten

für 18. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff.
Vorm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Psalm 42. 2-6)
Nachm. 1 Uhr Ehrentische für die konfirmierte weibliche Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst.
Nachm. 3 Uhr Besprechung des evang.-luth. Jünglingsvereins im Pfarrhaus (bei päpstlichem Wetter Ausfall).
Abends 8 Uhr evang.-luth. Jungfrauenverein im Pfarrhaus.
Grumbach.
Vorm. 9 Predigtgottesdienst.
Kollekte für Jugendpflege.
Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst.
Kellensdorf.
Vorm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl; Pfarrrer Gebet.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hildegardischer Kupler.
Nachm. 1 Uhr Taugottesdienst: dieselbe.
Nachm. 2 Uhr Erntedankgottesdienst: Pfarrrer Gebet.
Nach beiden Gottesdiensten Kollekte für die Verschönerung der Kirche.
Sora.
Sonntagsabend, den 5. Oktober 1912:
Abends 8 Uhr Familienabend im Goshof zu Lampersdorf. Vortrag von Pastor Kiegel aus Jankstraße, Salsbrühl.
Sonntag, den 6. Oktober 1912:
Vorm. 9 Uhr Taugottesdienst.
Mittwoch, den 9. Oktober 1912:
Vorm. 9 Uhr Herbstwochenkommunion. Krankenbesuche tags vorher od.
Limbad.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Ehrentische mit der konfirmierten männl. u. weibl. Jugend.
Blankenstein.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran Hochl. Unterredung mit den Jünglingen.
Canneberg.
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
Neukirchen.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Dresdner Schlachtviehpreise.

Dresden, 3. Oktober. Auftrieb: 4 Ochsen, 5 Bullen, 4 Kalben und Kühe, - Fresser, 1015 Kälber, 274 Schafe, 2165 Schweine, zusammen 3467 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark. Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagspreise. Fresser - resp. - Kälber: Doppeltender 80-90 resp. 110-120, beste Rast- und Saugfäler 63-65 resp. 106-108, mittlere Rast- und gute Saugfäler 50-60 resp. 98-103 und geringe Kälber 48-54 resp. 88-96. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 63-65 resp. 83-85, Fettfleischige 68-70 resp. 88-90, fleischige 69-60 resp. 79-80, gering entwicelte 58-57 resp. 73-77 und Sauen und Eber 58-62 resp. 78-82. Geschäftsgang: Bei Kälbern langsam, bei Schweinen schlecht. Ueberständler: - Ochsen, 1 Bullen, - Kalben und Kühe, 219 Schafe und 24 Schweine.

Blühendes Aussehen.

Wer seine Widerstandsfähigkeit erhalten und blühendes Aussehen haben will, der nehme Scotts Emulsion-Ernährung. Man sehe sich die folgenden Pädchen der lieben Eltern an, die sie in erster Linie dem längeren Zeit (versteigerten) Gebrauch von Scotts Emulsion verdanken. Auch Erwachsenen wird Scotts Emulsion zu einem blühenden, gesunden Aussehen verhelfen.



Scotts Emulsion

Scotts Emulsion wird den mit Antisepsis im großen Maßstab nach ganz neue und bewährte über Nacht, sondern nur in verlässlicher Originalpackung in Form von kleinen Pädchen (Hilfen mit dem Nadel), Scott & Bower, G. m. B. O. Branden a. B.
Nebenorte: Feinherb. Weiberg. Berz. 1903, prima. Väterin 1904, unterp. Pädchen 1904, 1905, 1906, unterp. Pädchen 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100.

Advertisement for 'Vornehm Solvente Firmen, Landwirte usw.', featuring 'Sauerkraut' and 'Eine Wohnung' listings.

Advertisement for 'Ein fleissiges Wirtschaftsmädchen' and 'Hausmädchen', featuring various domestic service listings.

Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr
 im Vereinslokale „Alte Post“
Vortrag
 des Herrn Georg Ehnert, Dresden über
Kaninchenzucht und deren Nutzen.

Alle Züchterkollegen und Interessenten nebst werten Damen von Stadt und Land sind hierzu herzlich eingeladen und bitten um zahlreichsten Besuch
Kaninchenzüchter-Verein Wilsdruff u. Umg.

Imperial-Lichtspieltheater Wilsdruff
Hotel zum Adler.
Sonntag, den 6. Oktober
Einzugsfeierlichkeiten
 zum Besuch des deutschen Kronprinzen in Dresden.
Kaiserparade in Zeithain.
 außerdem das große Programm mit dem großen Drama
Der Eid des Stephan Huller
 packende und fesselnde Tragödie aus dem deutschen Künstlerleben, nach dem weltbekanntesten gleichnamigen Roman, welcher in der Berliner Illustrierten Zeitung so gewaltiges Aufsehen erregte.

Lindenschlösschen.
Sonntag, den 6. Oktober
:-: Grosses Mostfest :-:
 von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu laden freundlich ein **E. Horn.**

Gasthof zur Krone, Kesselsdorf.
Sonntag, den 6. Oktober
Starkbes. Streich- u. Blas-Orchester
 à Tour 5 Pfg. à Tour 5 Pfg.
 Lohnendster Ausflugspunkt. Erstklassige Biere.
 Selbstgebackener Kuchen.
 Hierzu laden ergebenst ein **Edmund Betschel und Frau**

Für die mir in so reichem Masse von allen Seiten entgegengebrachten Glückwünsche zur Eröffnung meines Geschäftes sage ich hiordurch meinen
herzlichsten Dank.
 Wilsdruff, Hochachtend
 den 3. Okt. 1912. **Hans Galle, Bäckermeister.**

Herzlicher Dank
 allen, welche uns anlässlich des Einzuges in unser neues Heim durch Glückwunsch und schöne Geschenke erfreuten.
 Wilsdruff, den 1. Oktober 1912.
 Familie Bruno Klammt, Buch- u. Papierhandlung,
 Freiburger Strasse 112.

Herzlicher Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Papas **Gustav Albrecht Schubert**
 danken wir dem Wilsdruffer Militärverein für das Ehrengelächter bis zur Stadtgrenze, sowie allen denen, die unseren guten, lieben Vater durch Wort und Blumenschmuck geehrt haben, was mir und den Meinen zum Trost gereichte. Besonders Dank Herrn Stabsarzt Dr. Haricky, sowie Herrn Pfarrer Wolke für ihre wohlwollende Teilnahme an unserem ohnedies so traurigen Geschick in Wilsdruff. Im Namen der Geschwister veröffentliche diese Dankesagung die hier wohnhafte Töchter und Schwester
M. Schubert.
 Wilsdruff, am Begräbnistage.

Heute mittag 12 Uhr rief der Herr meinen geliebten Mann, den treusorgenden Vater meiner Kinder, Herrn **Richard Partzsch**
 nach schwerem Leiden zu sich.
 Kaufbach, den 4. Oktober 1912.
 Im tiefsten Schmerz
Nelma verw. Partzsch.
 Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof zu Kesselsdorf statt.

Arbeiterverein
 Wilsdruff u. Umg.
Sonntag, den 6. Okt., abends 8 Uhr
Moules-Versammlung
 Der wichtigen Angelegenheiten halber werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
D. B.

Bezirks-Obstbauverein
 Wilsdruff.
Sonntag, den 6. Oktober nachm.
Versammlung
 im Hotel „Alte Post“.

Oekonomia Grumbach
Sonntag, den 14. Oktober
Herbstball.
 Es ladet freundlich ein **T. B.**

Gasthof Kaufbach.
Sonntag, den 6. Oktober
BALLMUSIK
 Hierzu laden freundlich ein **Otto Bockmann.**

Gasthof Weistropf
Sonntag, den 6. Oktober
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu laden freundlich ein **Hermann Krad.**

Gasthof Erbgericht
Röhrsdorf.
Sonntag, den 6. Oktober
Jugendkränzchen und Rekrutenabschied
 wozu hierdurch freundlich einladen **D. B.**

Erbgerichtsgasthof
Herzogswalde.
Sonntag, den 6. Oktober
Bratwurstschmaus
 von 6 Uhr an
feiner Ball.
 Für ff Speisen und Getränke ist bestens geforgt und laden hierzu ergebenst ein **Arthur Tandrich u. Frau.**

Gasthof Blankenstein.
Sonntag, den 6. Oktober
starkbesetzte Ballmusik.
 Hierzu laden freundlich ein **Max Richter**

Gasthof Dänneberg.
Sonntag, den 6. Oktober
Guter Montag mit Ball
 wozu hierdurch freundlich einladen **G. Schubert.**

Dauerbrandöfen
Petroleum-Oefen
 sowie sämtliche anderen Oefen und Gusswaren empfiehlt
Martin Reichelt, Wilsdruff am Markt - Tel. 66

Irish. Schöpfensfleisch
 empfiehlt **Paul Schöne**

Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen (Neubau) u. d. Gummi-eisen, Separatoren (Milo) e) Kinderwagen (Brennabor), Osramlampen (70% Stromerparat), Taschenlampen u. Ersatzbatterien, Taschenfeuerzeuge, Rucksäcke, Gamaschen.
Arthur Fuchs, am Markt 8, Telefon 77.

Ein geb. **Kachelofen**
 guter eb mit eis. Unterlag. wird zu kaufen gesucht. Angeb. a. d. Exp. d. d. Bl. erb.

Gasthof Grumbach.
Sonntag, den 6. Oktober
Guter Montag mit feiner Ballmusik
 wozu freundlichst einladen **Paul Bohr und Frau.**

Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.
Sonntag, den 6. Oktober
Erntefest mit Ballmusik.
 f. Kaffee und selbstgebackener Kuchen.
Karussellbelustigung.
 Es laden ergebenst ein **D. Borsdorf und Frau.**

Gasthof Hühndorf.
Sonntag, den 6. Oktober
Mostfest
 verbunden mit **Ballmusik**
 starkbesetzt
 wozu freundlichst einladen **Friedrich Beder.**

Gasth. Klipphausen
Sonntag, den 6. Oktober
starkbesetzte Ballmusik
 Anfang 4 Uhr. Hierzu laden freundlich ein **Otto Schöne u. Frau.**

Gasthof z. Erbgericht Eimbach.
Sonntag, den 6. Oktober
starkbesetzte Ballmusik
 wozu freundlichst einladen **Ernst Kubisch u. Frau.**

Gasthof Helbigsdorf.
Sonntag, den 6. Oktober
Guter Montag mit Ballmusik
 wozu freundlichst einladen **Paul Lohse und Frau.**

Gasthaus Schmiedewalde.
Sonntag, den 6. Oktober
Guter Montag mit Ballmusik
 wozu freundlichst einladen **H. Bohland und Frau.**

Die Hühnerbrunst im Grillenburger Wald
 ist in vollem Gange.
Gasthof zu Grillenburg ladet für **Sonntag, den 5. Oktober zum großen Doppelnachtischlachtfest** im Vereinszimmer zu haben.

Robert Geissler
Möbelfabrik mit Dampftrieb
 Kein Laden Gr. Fabriklager Kein Laden
 liefert echte Möbel — getrichene Möbel
 — in einzelnen Stücken und ganzen Einrichtungen.

Augenarzt Dr. Goering
Meissen, Gerberstrasse 2
von der Reise zurück.
 Reichh. Hauptkatalog No. 2 ums. u. portofrei.
Deutsche Waffenfabrik Georg Meissner, Berlin sw. 48.

Nein vollständiger Hühnerbestand
 ist zu verkaufen.
 Ein Sohn anwärtiger Eltern, welcher Luft hat.
Bäcker und Konditor
 zu werden, find t gut s. Unterkommen unter eigener Leitung bei
Emil Schreiber, Reitzen, Kaiser-Cafe, Näheres erteilt Herr Friseur Götze.

Für 2. Januar 1913
 Jude
 Schreiber, Großknechte, Werdowitz, Rielke, Kleinkecht, Hühner, Kleinsorgen, Hausmann, Schweinemägde, Großmägde, Kleinsögge, Kleinmägde, Pollack, Stellenvermittler, Wilsdruff, Markt 10.